

GreifBar plus 503

Rogate
1. Mai 2016

Titel: „Ich bete täglich für Angela Merkel“

Im Zug gedreht zw. B und F

1 Tim 2, 1-7

Meine erste und wichtigste Bitte ist es, vor Gott für alle Menschen einzutreten - wenn ihr allein betet oder in Gemeinschaft, ob als Fürbitte oder als Dank. Das gilt auch für die Könige und alle übrigen Machthaber. Denn wir wollen in Ruhe und Frieden leben - in ungehindeter Ausübung unseres Glaubens und in Würde. So ist es recht und gefällt Gott, unserem Retter. Er will ja, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Denn nur einer ist Gott, und nur einer der Vermittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus. Der hat sich selbst hingegeben als Lösegeld für alle Menschen. Dargestellt es zu bezeugen zu den festgesetzten Zeiten. Dazu hat Gott mich eingesetzt als mit der Verurteilung Beauftragter und als Apostel - was ich sage, ist die Wahrheit, ich lüge nicht -, als Lehrer für die Heiden im Glauben und in der Wahrheit.“ [Basistext]

Das ist Gottes Wort.

Liebe GreifBar-Gemeinde,

„Ich bete täglich für Angela Merkel“, sagte der schweizerische Ministerpräsident Klotzmann, der ja angeblich bei den Grünen ist. Ein Ministerpräsident, der betet! Ein Ministerpräsident, der für eine Politikerin einer konkurrierenden Partei betet! Ein Ministerpräsident, der öffentlich über sein Gebeten redet!

Wolfgang Klotzmann scheint jedenfalls verstanden zu haben, wozu Paulus uns so dringend aufruft: Meine erste und meine wichtigste Bitte ist es, dass ihr betet. Gebet ist das Wichtigste! Vor allem anderen: Betet!

Vielleicht sollte ich Euch jetzt beruhigen und diesen letzten Satz ein bisschen einordnen, abfedern, ein bisschen weniger radikal aussagen lassen, aber das kann ich nicht tun. Es ist ja Gottes Wort. Und Gott lässt uns aussprechen: vor allem für alle beten. Meine dringendste und wichtigste Bitte, sagt Paulus: Betet. Alles andere muss sich hinten anstellen, selbst diese Predigt. Heute ist Predigt nur Einladung zum Gebet, Vorbereitung für das Gebet.

Ich möchte gerne ^{drei} Fragen stellen und auch ein paar Anknüpfungen mit Hilfe des Apostels Paulus anbieten, heute, am Sonntag Rogate. Rogate ist lateinisch und bedeutet: Betet! Die vier Fragen sind ganz einfach: Was sollen wir beten? Warum sollen wir so beten? Wie geht das so zu beten? Wo können wir das üben?

① Was sollen wir beten?

Leider beantwortet mir Paulus nicht die Frage, ob ich nun dafür beten darf, dass Werder Bremen nicht abstiegt.* Aber er gibt mir einen anderen wichtigen Hinweis: Tretet vor Gott für alle Menschen ein. Das ist das "was" und das ist die Forderung dieses Textes: vor Gott für alle Menschen.

* Unterkap im Zug beim Schreiben der Predigt kam mir auch die Frage, ob ich beten darf, dass Barone essende Babys beim nächsten Halt aussteigen?

Also, für Schotzi und die lieben Kleinen und ein paar gute Freunde beten, vielleicht auch heimlich ganz kurz mal für Werder Bremen, das ist gut möglich, das lässt sich einordnen. Aber für alle Menschen? Ganze Welt auch für fast alle Menschen oder besser noch für ziemlich viele Menschen? Nein? Für alle Menschen? Könnten wir nicht ein paar Annahmen verabreden? Nicht alle außer für Frau B., die mir diesen bösen Brief geschrieben hat und außer für den Nachbarn, der die Kinder anschnipft, wenn sie Fußball spielen. Und ja und auch nicht für H., die mich ich nicht und sie mich auch nicht. Deal? Nein? Wirklich für alle Menschen? Für Barbar und Bayern-Spieler, für Netze und für Unsympathische,

für Schnellfahrer und Langsamfahrer, für die nette Kollegin und den schüchternen Professor in der AFD, für Akademiker und Ulyssesbewerber, für den Konkurrenten und den Klumpel, für Freund und Feind, ja, ausdrücklich auch für die, für die dieben im Lausbreis und für das Leitungsteam, für Kommilitonen und selbst für Professoren, für die einsame Frau im Altenheim und den Polizisten, der kein Strafe führt, für den Kellner im Lieblingslokal und den Mann von der Mittelabfuhr, die abgearbeitete Frau, die Kamen-Pöbele ausblickt und die tollen Leute, die kleinen Kindern deren und anderen benötigen - einfach für alle! Was das so gemeint?

✓ für den Putzmann in Fakultätsgebäude,

Ja, für alle - und heute: für einige besonders! Wie, für einige besonders? Ja, für einige besonders, nämlich für alle, die regieren und herrschen, für alle Herausgehobenen und Hochgestellten, für die besonders. Für die Könige und Machthaber, schreibt Paulus. Für die Politiker, die Regierungen, die Menschen in Parlamenten und Verwaltungen, für die Richter und die Verantwortlichen in Gewerkschaft und Wirtschaft. Für alle, die für das Ganze sorgen und über andere Autorität haben.

Nun kann der Wortspruch für die Ulysses beten, das ist noch nicht so schwer, die sind zwar in verschiedenen Parteien, aber sie mögen sich und beide sind gute Demokraten. Die Gemeinde, an die Paulus schreibt, hatte es mit recht üblen Leuten zu tun, mit Kaisern, die ihre Stadt anzündeten und mit Königen, die die Kunden der Löwen vorwarfen. Für alle Menschen und auch für die Mächtigen. Ö.ä., das heißt Thurglaube ist - jetzt ist es. Ich möchte es gerne schon illustrieren, mit einem Beispiel aus dem Alten Testament und einem aus der Zeit der ersten Christen.

In dieser Stelle traktierte Baby den Fisch mit einem Kuli-rhythmus auf und ab mit aller Kraft. So ist nicht doch viel im Himmel intransigant?

Also im Alten Testament: In einer der düstersten Episoden der Geschichte Israels waren Teile des Volkes deportiert - nach Babylon.

1. Mai 2016

Da saßen sie nun, at the rivers of Babylon, und es war alles nur zum Stehen. Eine fremde Stadt, ein heidnisches Regime und Tempel mit Götzenbildern. Und die Deportierten dachten: Am besten halten wir uns von allem fern und aus allem heraus. Einfach nur still abwarten und hoffen, dass es bald vorbei ist und wir wieder heim dürfen. Mehr geht uns nicht. So meldete sich der Prophet Jeremia zu Wort und sagte: Ihr werdet lange hier sein, in der Fremde. Ihr seid fremd hier und müsst doch hier zu Hause sein. Niedergelassene Fremdlinge. Das seid ihr! Also, das ist es, was Gott von Euch will: Betet für die Stadt! Sucht den Besten für die Stadt! Engagiert Euch. Bringt Euch ein! Baut, pflanz, kauf ein, treibt Handel, lässt euch wählen. Aber bleibt Euerem Gott treu. Niedergelassene Fremdlinge seid ihr! Betet für diese Stadt und sucht den Besten für die Menschen hier. So und nicht anders und Gott es auch für Euch erträglich und vielleicht sogar gut machen. In dieser Tradition steht Paulus: Betet für alle Menschen, gerade für die Mächtigen und Einflussreichen.

Zweites Beispiel aus der Zeit der ersten Christen: Man warf den Christen im römischen Reich so einiges vor, vor allem, dass Sie den falschen Herrn, den falschen Kyrios anbeteten. Sie verweigerten sich dem Kaiserkult, sondern beteten einen gekreuzigten Wanderprediger an. Ihre Kyrie-Gesänge galten Jesus. Erbarme dich, Jesus, nicht erbarme dich, Caesar. Fast genauso schlimm aber war, dass die Christen den Militärdienst verweigerten und nicht bereit waren zur Waffe zu greifen. Daraufhin entgegnete einer der großen Lehrer der jungen Kirche, Origenes, und schrieb: „Wir müssen uns ab für die Allgemeinheit, indem wir gerechte Gebete komponieren lassen. Wir ‚kompilieren‘ sogar mehr als andere, für den Kaiser“, wenn wir auch nicht mit ihm ins Feld ziehen. Sobald

Halbe Gebets-
erhöhung: Baby
taudot 8/11
gegen Zerschneidung,
die getrennt und
gemissen wird.

* Wie Paulus hier:
Es ist nur einer
Gott und nur ein
Weg zu Gott: Jesus

** Apropos Waffe:
An dieser Stelle
wurde Baby
durchgebohrt
und frug an
Laut zu juchzen,
eigenlich nett!
Nur nicht, wenn man...

die Welt oder es verlangt, so ziehen wir doch für ihn zu Felde, indem wir eine eigene Armee der Frömmigkeit aufstellen und in Gott Fürbitte leisten.

Also Jeremia: als resshafte Fremdlinge für die Stadt beten und sich engagieren. Oder Origines: eine Armee der Frömmigkeit für den Kaiser aufstellen. Beides setzt voraus: Gebet in meine Macht. Beten bedeutet: Einfluss nehmen. Beten verändert die Verhältnisse zum Guten. Das gilt, auch wenn wir nie auseinanderlösen können, man es am Ende legt, dass sich die Dinge so oder so entwickeln. Es heißt zu wissen: Betet, für alle, auch für die Mächtigen. Beten arbeitet mit Gottes beten abrichten zusammen: dass die Regierenden ihre Sache gut machen, weise, gerecht, fair, förderlich für den Frieden, ausgehend in Konflikten, hilfreich für die Armen, aufmerksam für die, die keine Stimme haben, nicht auf eigenen Glauben aus, nicht kumpel, nicht eitel, dienende Leiter des Staates, das ist es, worum wir beten, und dem auch, dass sie selbst Klarzommen, Kraft und ja, auch Freude erleben.

*haben, gesund bleiben

Das war das "was": Was wir beten sollen. Und nun

② Warum sollen wir so beten?

Baby nehmen mit einer Schwerephase und darf jetzt den Gang entlangrollen

Ja, warum eigentlich. Nun, interessanterweise nennt uns Paulus zwei sehr unterschiedliche Gründe. Er sagt, dieses Beten hat einen doppelten Gewinn. Was also haben wir davon?

Der eine Gewinn ist über nach innen ausgerichtet: wir können in Ruhe und Frieden leben und unseren Glauben frei ausleben ohne staatlichen Druck oder gar Verfolgung. Ein friedliches Leben und Religionsfreiheit. Das klingt vielleicht für uns nicht sehr

aufregend: fast ein bisschen Kleinbürgerlich, spießrig hätten wir früher gesagt. Aber das kann man nur so sehen, wenn man sehr verwöhnt ist. Und wir sind noch 70 Jahren Frieden und Wohlstand ziemlich verwöhnt. Für Menschen in Syrien müsste ein Leben in Ruhe und Frieden heute wie das Paradies erscheinen.

Nachts durchschlafen ohne Angst, die Kinder zur Schule schicken, zur Arbeit gehen, einkaufen, zusammen essen, ein einfaches stilles Leben. Ein Traum unter den Bedingungen von Terror und Krieg. Und Freiheit für die Religion. Beken können, Gottesdienst feiern, anderen erzählen, was unser Leben trägt. Gerechte Verhältnisse bedeuten immer auch: Die Könige müssen nicht mehr ein in den Glauben. Sie erlauben jedem zu beken wie er will. Sie erlauben Missiom und den Wechsel des Glaubens. Dafür beken wir: für ein Leben in Frieden und die Freiheit zum Glauben, für alle!

Dafür zu beken bedeutet: Die Mächtigen, die guten wie die bösen, sind doch unter Gott. Und selbst wenn wir keinen direkten Einfluss auf sie haben und auf ihr Tun, so haben wir doch Einfluss über das Gebet, und auch der mächtigste Mächtige unter Gott ist, unter Gott. Und Paulus macht uns Hoffnung: auf irgendeine geheimnisvolle Weise erbietet unser Gebet mit an friedlicheren, gesünderen und freiereren Verhältnissen.

Baby ist still,
bekommt das
Bis-gläschen
Karottengerüst
mit Koshellen und
Rand-Darke!

Aber es gibt noch eine zweite Frucht des Bekens für alle Menschen. Das ruhige und friedliche Leben und die Freiheit des Glaubens eröffnen einen Raum, dass andere Menschen, ja sogar Regierende, von Jesus hören und zum Erkenntnis der Heiligkeit kommen und am Ende gerettet werden. Und so hängt alles zusammen. Unser friedliches Leben ist nicht der Endzweck, das Ende des Wege Gottes. Dass es uns so gut geht und wir so frei leben, ist ein Ruf dazu, unseren Glauben zu bezeugen und so vielen wie möglich die Tür zu öffnen zu Jesus, zur Wahrheit und Rettung. Dann ist er unser Gott und

Baby schläft!
Es gibt einen
Gott!

So hängt das alles zusammen: unser Gebet für die Mächtigen, ein Leben in Frieden und Freiheit und der dezidierte Wille Gottes, bis in den letzten Winkel dieser Welt hinein noch verstranen Menschen zu rücken, nach jedem und sei er noch so fern. Betend arbeiten wir mit Gottes Wortem, seinem höchsten Willen zusammen.

Das war das Zweite: Warum sollen wir so beten. Und nun zum Schluss

(3) Wie sollen wir das machen?

Mit dieser Frage möchte ich noch ein paar praktische Hinweise geben, in der Hoffnung, dass dies alle Euer Gebetsleben ein wenig erweitert. Beten ist alles andere als passiv: Es ist politisches Engagement und enge Zusammenarbeit mit Gottes gutem Willen

* Ein erstes Hinweis: Wer so beten will, sollte informiert sein.

Es geht um informiertes Beten. Ihr könnt Euch schon denken, dass fast ein Appell kommt, Euch gut zu informieren, also Zeitung zu lesen, Nachrichten zu schauen, eine App mit Nachrichten und Hintergrundberichten zu nutzen. Klar! Ich akzeptiere, dass es hier zwei problematische Haltungen gibt.

Die einen beten und, aber informieren nicht willt werden, wenn der Welt los ist und beten unpolitisch. Die anderen informieren sich viel, aber sie verbinden ihr politisches Interesse nicht mit ihrem Gebet, sie politisieren gebetsarm. Mein Hinweis heute: Das soll zusammenkommen. Wenn ihr z.B. Zeitung lest, warum haltet ihr nicht einen Moment inne. Ein Bericht über die neue Landesregierung in Stuttgart wird zur Färbung, eine Reportage über die Spätfolgen des Erdbeben in Nepal wird zum Beten um Hilfe, eine Meldung über einen Nazi-Prozess gegen einen Nachkommen aus Hindenburg genutzter Klage, zur Bitte um Trost und

Frieden für die überlebenden Opks und um heilsame Reue
beim Täter. Informiert beken- bekund informiert sein

* Zweiter Hinweis : Das ist nun viel schwieriger. Man kann nicht
im politischen Gebet n6mlich furchtlos verinnen. Ich habe,
Stichwort NS-Zeit, etwas recherchiert. Nur zwei Beispiele.

Eins aus einem Kindergarten. Da hieß die Aufforderung zum
Gebet: „ Köpfchen senken und an Adolf Hitler denken! “

Und aus einem Schulgebet nur ein paar Sätze : „ Lieber Gott,
ich bitte Dich: Ein braves Kind lass werden mit.

Gib mir Gesundheit und Verstand und schütze unser Vaterland.

Schütze Adolf Hitler jeden Tag, damit kein Unfall treffen mag.

Er hat geholfen in der Not, erhalt uns nun, o lieber Gott. “

Da bleibt uns das Amen in der Kehle stecken. Man kann nicht
furchtlos verinnen. Und es gibt keine absolute Verrückung gegen
solchen Irrtum. Wir können nur unser politisches Denken, unser
Gewissen und unser Gebet von Gottes Wort und Willen formen lassen.

Paulus gibt uns da Hinweise : für Regierungen, die allen Menschen
ein Leben in Freiheit und Frieden eröffnen und Raum schaffen für
das Evangelium. Um welche Regierung beken wir. Für solche
Regierende treten wir vor Gott ein.

* Dritter Hinweis : Für Martin Luther heißt das : Gegen die anderen
beken wir, gegen die Tyrannen, die Kriegstreiber, die Korrupten,
die die Freiheit mit Füßen treten und die Armen verachten
und auch noch quäl“en. Gegen die beken wir, dass Gott ihnen
in den Arm fällt und ihrem Treiben ein Ende bereitet.

Gegen die beken wir. Und damit beken wir gegen den Feind
Gottes, jenen Lügner und Mörder, der uns das tägliche Brot
nicht gönnt und nicht ertragen [können] kann, wenn Menschen
in Frieden leben können. Unsere Fürbitte kann so auch tapferes
Widerstand sein und erwiderte Gegenbitte. Es gibt nicht nur
die Fürbitte, es gibt auch den Widerstand und die Gegenbitte.

Baby
schlaf immie
noch
Halleluja!

1. Mai 2016

Ich komme zum Schluss. Heute ging es um das Gebet. Es ging darum, in unserem Gebet weiser und aufmerksamer, auch konkreter zu werden. Für alle Menschen - auch für die mit Macht, Einfluss und Verantwortung. Für wen werdet ihr beten? Für wen beten wir hier gemeinsam? Für wen haben wir noch nie gebetet? Wert und konkret dürfen wir beten: für die, die unsere Gemeinde leiten oder die Klinik leiten, für Bischof und Oberbürgermeister, für Rektorin und Leiter von Jugendamt, Sozialamt und Ausländerbehörde, für Unternehmer und Richterinnen, um nur einmal in unserem näheren Umfeld zu beginnen. Wert und konkret dürfen wir beten - für alle Menschen, auch für die mit Macht, Einfluss und Verantwortung.

Baby wacht auf, ihm muss fertig werden

Wie sollten wir diese machtvolle Möglichkeit versuchen. Der Kleinste und unbedeutendste Beter wird zum Mitgestalter der Weltgeschichte. Gott hörte das Schreien seines Kindes im ägyptischen Sklavenhaus und das Schreien seines Kindes war endlich mächtiger als der große Pharao. Wie sollten wir das geringachten. Luther sagt einmal: Wenn der mächtige Kaiser dem armen Beter auffordert, ihm zu bitten, worum immer er will, ein großes karisches Geschenk, und dann würde der Beter nur um einen Teller Schmenuppe bitten, würde der Kaiser das nicht geradezu als Schmach und Schande ansehen? Gott reißt uns die Hand: Bekt, sagt er, für alle, auch für die Mächtigen, und dann schaut dah, ob sich euch nicht Frieden und Freiheit schenke und den euren meinten größten und heiligsten Willen erfülle: dass viele, viele zum Glauben finden, zur Erkenntnis der Wahrheit und Teil des großen Werts von Jesus werden. Wenn ihr das auch wollt, dann ruft: Amen

Und vielleicht ist es doch mühtiger für A. Merkel zu beten als darum, dass ein Baby still wird